

Der Mann, der sich einen Beruf erfand Zauberphilosoph ANDINO wird 50

Er bezeichnet sich selbst gerne als einen sächsisch sozialisierten Rheinländer mit halber bayrischer Abstammung, enger biographischer Bindung an Berlin und einer großen Vorliebe für den Norden. In der Tat ist er so etwas wie ein rheinischer Kosmopolit: In Büderrich am Niederrhein geboren, in Koblenz aufgewachsen, in Bonn studiert und nun schon wieder 20 Jahre in Koblenz lebend, fährt er nur französische Autos (mit der dazugehörigen Einstellung), trinkt mit Vorliebe italienischen Kaffee und wenn Tee, dann nur englisch. Er mag schottischen Whisky und spanischen Brandy sowie handgemachte Zigarren aus Mittelamerika und geht am liebsten griechisch oder chinesisch essen. In seinem Zauberatelier waren schon Engländer, Amerikaner, Franzosen, Holländer, Luxemburger, Schweizer und Russen zu Gast. Seit Jahren engagiert er sich für die Flüchtlingshilfe in seiner Heimatstadt und trat in Metropolen wie London, New York, Brüssel, Stockholm, Zürich, Berlin und Basel auf.

Inzwischen gibt es kaum noch ein Buch in deutscher Sprache über die Zauberkunst, in dem Dr. Andreas Michel-Andino nicht behandelt wäre, kein Zaubererlexikon, in dem sein Name nicht zumindest genannt würde. Aber auch im "Who is who" der Bundesrepublik Deutschland steht sein Name, in philosophischen Abhandlungen taucht er immer öfter auf und seine kongeniale Verbindung von Philosophie und Illusionskunst gilt weltweit als einzigartig.

Mit seinen Soloprogrammen PHILOZAUBER und REALLUSION hat er absolut Einmaliges geschaffen, mit seiner DVD und dem dazugehörigen Schulbuch hat er als erster Zaubererphilosophiedidaktische Unterrichtsmaterialien gestaltet und eine Philosophiegeschichte mit der Illusionskunst als rotem Faden ("Die philosophische Zauberleiter", das KM berichtete), hat vor ihm auch noch kein Autor veröffentlicht. Seit einiger Zeit hält er darüber hinaus an

verschiedenen Volkshochschulen zauberphilosophische Vorlesungen, in denen längere Vorträge über philosophiehistorische Themen mit Zauberkunststücken aufgelockert werden.



Foto: Fotostudio Reuther

Eine Woche bei Andino kann heute durchaus am Montag mit einer solchen zauberphilosophischen Vorlesung beginnen, am Dienstag mit einer Kindervorstellung fortgesetzt werden, am Mittwoch mit der Leitung eines Gesprächskreises weitergehen, am Donnerstag von einem Vortrag an einer Universität gefolgt werden und am Freitag, Samstag und Sonntag mit Auftritten (öffentlich und geschlossen) zu Ende gehen. Und dazwischen macht er vielleicht noch einen Zauberworkshop oder arbeitet an einem neuen Buch. Da die Terminabfolge eines Freiberuflers aber nun einmal selten so klar strukturiert ist, kann es auch sein, dass mehrere solcher Veranstaltungen an einem Tag unterge-

bracht werden müssen und dafür auch wieder andere Tage ganz frei sind - da kann er dann wieder an einem Buch arbeiten...

Sehr beeindruckend ist auch ANDINOs Referenzliste. So konnte er z.B. für die rheinland-pfälzische Landesregierung gemeinsam mit dem Bundesaußenminister bei den Vereinten Nationen in New York sein Bundesland vertreten oder im Auftrag der Universität Stockholm im dortigen Kulturhuset für ein internationales Publikum von Universitätsangehörigen und deren Familien zaubern. Auch der Luxemburger Service National de la Jeunesse und die Europaschule Brüssel nahmen schon seine Dienste in Anspruch und beim illustren Savage-Club in London konnte er als erster deutschsprachiger Künstler überhaupt auftreten. Zu seinen prominenten Zuschauern, Bewunderern und Assistenten zählen Prinzen und Fürsten, hochrangige Politiker und arrivierte Schriftsteller. Kaum ein anderer Zauberer dürfte jemals so oft von verschiedenen philosophischen Gesellschaften engagiert worden oder bei wissenschaftlichen Tagungen aufgetreten sein. Unter seinen inzwischen gut dreihundert Artikeln für Zeitschriften, Tageszeitungen und Sammelbände sind auch exklusive Berichterstattungen für führende Zauberfachzeitschriften über internationale Kongresse der Illusionskunst in Den Haag, Lissabon, Dresden, Zürich, Lausanne, London oder Stockholm. In diesem



Aquarell von Ralf Godde

Jahr wird er voraussichtlich noch sein zehntes Buch publizieren und das soll noch lange nicht das letzte gewesen sein...

Die Anerkennung der Fachwelt für sein langjähriges Engagement für die Illusionskunst drückt sich unter anderem in der Aufnahme in den Inner Magic Circle London with Gold Star oder in den "Order of Merlin" der International Brotherhood of Magicians aus. Und der vorläufige Höhepunkt dieser Erfolgsserie ist natürlich die Nominierung zum Künstler des Jahres 2011 in der extra für ihn geschaffenen Sparte "Zauberphilosophie"...

In seiner Heimatstadt Koblenz gilt er inzwischen als Institution, Studenten eines Seminars der dortigen Universität hielten ihn sogar für genau so wichtig für die Stadt wie das Weltkulturerbe Mittelrheintal und der amtierende Oberbürgermeister sowie sein Vorgänger in diesem Amt bestätigten ihm mehrfach öffentlich ein guter Botschafter der Rhein-Mosel-Stadt zu sein und deren Ruf als einer zauberhaften Stadt in alle Welt zu tragen. Und da er eben ein rheinischer Kosmopolit ist, ist ihm diese Anerkennung am wichtigsten. Wer sagt denn, dass der Prophet im eigenen Land nichts gelte...?

Claas Hansen

Weitere Informationen über diesen originellen Künstler unter:
www.andino.de

A N D I N O s



R E A L L U S I O N

Illustration von Eva-Maria Weiss